

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

## Die Wahl zum norddeutschen Reichstage.

Der Reichstag des norddeutschen Bundesstaates soll im Laufe des Februar 1867 bereits in Berlin zusammentreten, um die Verfassung des norddeutschen Bundesstaates mit der preussischen Regierung und dem aus den Gesandten der übrigen norddeutschen Fürsten gebildeten Bundesrathe zu vereinbaren. Die Aufgabe, welche den Abgeordneten des norddeutschen Reichstages vorliegt, ist demnach eine überaus wichtige und bedeutungsvolle. Von dem Verhalten unserer Abgeordneten wird es abhängen, ob wir die Früchte der Schlacht von Sadowa, ob wir das große Ziel, welches sich die Regierung gesteckt hat, voll erreichen, ob der norddeutsche Bundesstaat ein lebensfrischer und kraftvoller Bau wird, unter dem alle Deutschen Schutz und Sicherheit finden, und dem auch die Süddeutschen sich später mit Freuden anschließen werden, oder ob der norddeutsche Bundesstaat von Anfang an einen Keim des Verfalls in sich tragen wird.

Die Aufgabe unserer geehrten Mitbürger wird es demnach sein, nur solche Männer zu wählen, welche dieser Aufgabe ganz gewachsen und bereit sind, sich ihr mit Aufbietung aller Kräfte hinzugeben. Die königliche Regierung hat bekanntlich einen Verfassungsentwurf für diesen neuen Bundesstaat ausgearbeitet, der zunächst den seit dem 15. Dezember d. J. in Berlin versammelten Gesandten der andern norddeutschen Staaten vorgelegt ist. So wenig auch aus den Versammlungen dieser Gesandten in die Öffentlichkeit gedrungen ist, so viel ist doch schon laut geworden, daß viele von den Vorschlägen der preussischen Regierung auf Widerstand gestoßen sind und daß man mehrfach versucht hat, die preussischen Vorschläge abzuschwächen, die Befugnisse der Centralmacht zu beschränken und die Nachsphäre der einzelnen Fürsten und Städte zu erweitern.

Die königlich preussische Regierung wird, um das Wesen des Bundesstaates hierdurch nicht gefährden zu lassen, dem Reichstage ebenfalls ihren ursprünglichen Entwurf, als das Ergebnis der Beratungen des Bundesrathes vorlegen. Die Sache des von dem Volke gewählten Reichstages wird es sein, zwischen den beiden Vorschlägen Entscheidung zu treffen und alles das zurückzuweisen, was dem Wesen des neuen Bundesstaates hinderlich sein könnte; seine Aufgabe wird es sein, auf die widerstrebenden Fürsten einen Druck auszuüben und Seitens des Volkes alles das zu fordern, was für das geeinigte Deutschland nothwendig oder doch wünschenswerth ist.

Wie die Erfahrung gezeigt hat, sind die Fürsten unserer deutschen Kleinstaaten bisher vielmehr bedacht gewesen, alle Titel und Hoheitsrechte für sich zu reserviren, gleichviel ob Deutschland dadurch mächtig oder ohnmächtig, ob es in Europa eine vorwiegende Stellung einnehme oder der Spielball mächtiger Nachbarn werde, als an Preußen einen Theil ihrer Rechte abzutreten. Wir werden daher auch in der Folge noch manches Widerstreben zu überwinden haben und ist gerade dem Reichstage hierin eine bedeutende Rolle beschieden.

Der königlich preussischen Regierung nämlich muß es wünschenswerth sein, daß die Forderungen, welche für eine kräftige Centralgewalt unerlässlich sind, nicht alle von ihr ausgehen, damit es nicht den Anschein gewinne, als ob sie in ihrem Interesse mehr fordere, als billig erscheint, zumal sie als Partei in der Sache theilhaftig ist. Ganz anders der Reichstag. Derselbe hat keine dynastischen Interessen, er erstrebt nur, was dem ganzen deutschen Volke nothwendig und erwünscht ist. Wenn er also Forderungen im Interesse des gesammten Vaterlandes stellt, so kann Niemand den Einwand des Eigennutzes oder der Parteilichkeit machen und wird der Widerstand der einzelnen Regierungen gegen die Forderungen dieses Reichstages viel eher als das erkannt werden, was er in Wirklichkeit ist, als ein Widerstand des Partikularismus gegen die gemeinsamen Interessen des deutschen Vaterlandes.

Die Aufgabe unserer Abgeordneten wird aber noch eine weitere sein. Nicht nur die Fürsten, auch die Völker der Kleinstaaten sind nicht frei von partikularistischem Gelüste, auch die Bewohner der neu erworbenen Provinzen stimmen in vielen Punkten mit den Partikularisten der Kleinstaaten überein. Niemand kann wissen, welche Männer aus den Wahlen dieser Staaten hervorgehen werden und ob es nicht mitten im Schooße des Reichstages darauf ankommen wird, den Kampf mit den Partikularisten aufzunehmen und auszufechten. Um so mehr wünschen wir, daß unsererseits tüchtige Männer, gediegene Politiker und Staatsmänner in die Versammlung gesandt werden, welche nicht nur zuverlässig in der Abstimmung, sondern auch gewandt in der Rede und gebiegen in der Bildung jedem partikularistischem Gelüste mit schlagenden Gründen und siegreichen Beweisen entgegen treten können. Möge daher jeder Wahlkreis schon jetzt sich nach tüchtigen Kräften für die bevorstehende Wahl umsehen.

## Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Se. Kön. Hoheit der Kronprinz

empfing gestern den Hauptmann Lange vom 4. niederöschl. Inf.-Reg. Nr. 51, den General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel und den Major v. Verdy vom großen Generalstabe.

— Das Staats-Ministerium trat heute 11 Uhr in einer Sitzung zusammen.

— Durch Dekret des Kriegsministers ist entschieden worden, daß die Bestimmung des §. 1 des Gesetzes vom 16. Oktober 1866, betreffend die Pensions-Erhöhung für die im Kriege invalide gewordenen Offiziere, welche diese Erhöhung für die Offiziere und oberen Militärbeamten davon abhängig macht, daß die Betreffenden im Kriege invalide und dadurch zur Fortsetzung des Dienstes unfähig geworden sind, nicht so aufzufassen ist, als müßte das die Invalidität herbeiführende Körperleiden erst im Kriege entstanden sein, vielmehr eine Zuständigkeit der Pensions-Erhöhung auch da erwächst, wo die Campagne des Krieges ein Körperleiden, welches im Friedensdienste nach ärztlichem Ermessen voraussichtlich noch in längerer Zeit nicht dienstunfähig gemacht hätte, außergewöhnlich zur sofortigen Invalidität gestelgt hat. Die Ober-Militärärzte sind demgemäß mit Instruktion versehen und angewiesen worden, in den betreffenden Fällen bei Attestirung der Invalidität die entsprechende Erklärung in das Attest aufzunehmen.

— Aus Bromberg wird gemeldet, daß die Inowracławer Post, die Abends halb 9 Uhr eintrifft, am 23. d. M. erbrochen und um 2680 Thlr. bestohlen worden ist. Die Beutel waren in Groß-Neudorf richtig verladen. Die leeren Beutel sind auf der Kujawier Chaussee, dicht an der Stadt, im Walde, von Knaben gefunden worden.

Berlin, 28. Dezember. Se. Maj. der König wird am Neujahrstage, als dem Tage, an welchem Allerhöchstderselbe vor 60 Jahren in das Heer getreten, auch bürgerliche Deputationen empfangen, wobei jedoch die Bedingung gestellt ist, daß die Darbringung der Glückwünsche sich nur auf Worte beschränken darf. Der Empfang der Deputationen findet in dem königlichen Palais (nicht in dem Residenzschlosse) statt. Die Zeit für die Vollziehung der einzelnen Deputationen bestimmt, nach Allerhöchster Anordnung, das Oberhof- und Marſchall-Amte. Von dem Besuche, den des Königs Majestät am 24. Nachmittags in dem Garnisons-Lazareth, bei Gelegenheit der Weihnachtsbesprechung der dort befindlichen Kranken gemacht, werden allerlei schöne und ergreifende Züge berichtet. Als Se. Majestät in das Zimmer eines Feldwundes trat, ergriff dieser ein Glas und brachte dem Monarchen einen Trinkspruch. Allerhöchstderselbe nahm dann das Glas, das der Krieger mit seinen Lippen berührt, trank daraus und sagte etwa folgende Worte: „Ich bringe diesen Wunsch meinen tapferen Truppen, die durch ihre Thaten sich einen europäischen Ruf erworben und so viel zur Einigung Deutschlands beigetragen haben.“ Einem Arzte, Dr. Zuder, der bei Ausübung seines Berufes am Oberschenkel schwer verwundet worden, legte der König die besorgliche Frage vor, wie er sich so habe ausheilen können, und beruhigte den mageren Arzt über seine Zukunft. Ueberhaupt wurde jeder Injasse des Lazareths gütig und wohlwollend angetroffen. Auch den daselbst befindlichen Frauen und Jungfrauen, welche sich der Pflege der Kranken unterzogen, wurde die königl. Anerkennung zu Theil.

— (Wes.-Ztg.) Die über die Regelung der Dienstpflicht im norddeutschen Bunde mitgetheilten Details lassen die Absicht, die Einführung der Militärpflicht in den nichtpreussischen Staaten möglichst zu erleichtern, nicht verkennen. Das Ausschneiden des zweiten Landwehraufgebots aus dem Heere hat für Friedenszeiten freilich kaum mehr als formelle Bedeutung. Von größerer Bedeutung würde die Verkürzung der Dienstzeit im stehenden Heere gewesen sein; doch lassen sich die technischen Gründe, welche dagegen sprechen, nicht wohl übersehen; eine Verkürzung der Dienstzeit in dem Augenblicke, da ein großer Theil der Armee neu organisiert wird, hat seine bedenklichen Seiten. Auch der Beginn der Dienstpflicht mit dem vollendeten 20., anstatt wie in einzelnen preussischen Landestheilen, mit dem vollendeten 19. Jahre, bringt Gleichmäßigkeit in diese Bestimmungen. Die Bevölkerungszahl des norddeutschen Bundes auf rund 30 Mill. gerechnet, würde eine Friedensarmee von 300,000 Mann ergeben und ein Normalbudget von 67,500,000 Thlrn., da per Kopf des Kontingents 225 Thlr. gezahlt werden sollen. Ob die Erhöhung der Löhne der Gemeinen auf 5 Sgr. bereits jetzt in Aussicht genommen ist, scheint noch zweifelhaft. Die Verkürzung des Dienstes in der Landwehr ist im Wesentlichen eine den alten preussischen Landestheilen schuldicke Rücksicht, da in den neuen Provinzen ebenso wie in den meisten der außerpreussischen Bundesstaaten, in welchen bis jetzt eine solche Verpflichtung nicht bestanden hat, die durch die Verpflichtung zum zweiten Aufgebote hervorgerufenen Lasten erst in zwölf Jahren eintreten würden. Für die Dauer wird sich hoffentlich die Nothwendigkeit ergeben, mit Aufrechthaltung des Kontingentszuges von eins von Hundert, die Zeit des Dienstes im stehenden Heere abzukürzen, um eine größere Anzahl von Rekruten auszubilden und dadurch die durch die in den anderen Staaten mangelhafte Landwehrausbildung bedingten Lücken ausfüllen zu können.

Wie aus der Mittheilung des Hamburger Senats an die Bürgerſchaft hervorgeht, hat Preußen die Gewährung von Diäten und Reisegeldern für die Deputirten zum konstituierenden Reichstage nachträglich zugelassen. Auch in Betreff des ständigen Reichstages möchte ein solches Zugeständniß am leichtesten zu erlangen sein, während die Wahlbarkeit der Beamten schwerer zugestanden werden wird.

— Das Gesetz, betreffend die Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskosten-Zuschlags, lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen für alle Landestheile, in welchen das Gesetz über den Anſatz und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851

(Gesetz-Samm. S. 622) Geltung hat, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt: §. 1. Der Zuschlag von sechs Silbergroschen, welcher nach dem Tarife zu dem Gesetze vom 10. Mai 1851 (Gesetz-Samm. S. 622) — Vorbermerkungen Nr. III. — von jedem vollen Thaler eines zu erhebenden Gerichtskosten-Betrages in Anſatz kommt, wird für Alte der nicht streitigen Gerichtsbarkeit und für Requisitionen-Sachen vom 1. Januar 1867 ab zum halben Betrage, vom 1. Juli 1867 ab überhaupt nicht mehr erhoben. In gleicher Weise fällt derselbe für Alte der streitigen Gerichtsbarkeit und für Untersuchungssachen vom 1. Juli 1868 ab zur Hälfte, vom 1. Juli 1869 ab ganz fort. §. 2. Die Bestimmung des §. 1 kommt in jedem der genannten Jahre bei den vom ersten Januar, beziehungsweise ersten Juli ab zur Festsetzung gelangenden Kosten-Liquidationen zur Anwendung. Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Inſiegel.

Osnabrück, 26. Dezember. Es ist begreiflich, daß die Lösung der Frage über den Eintritt der hannoverschen Offiziere in die preussische Armee für den eigentlichen Bürger- und Bauernstand nicht das Interesse hat, wie man nach den Erörterungen in der Presse glauben sollte. In Beamtenkreisen steht die Sache natürlich anders aus. Die hiesigen Unteroffiziere sind sämtlich sehr befriedigt von den Eröffnungen, die ihnen preussischerseits gemacht wurden, und werden, dem Vernehmen nach, sämtliche noch nicht invalide eintreten. Von der hiesigen Bürgerschaft ist es ihnen bekannt, daß sie stets mehr antihannoversch als hannoversch war und so findet sie sich leicht und mit Geschick in die neuen Zustände. Die kleinen Leute empfinden es unangenehm, daß noch immer nicht die Einquartierungsgelder ihnen erstattet werden. Fast 19,000 Thlr. wiegen in der Zeit der jetzigen ungewöhnlichen Theuerung doppelt schwer, zumal für diejenigen, der Alles baar kaufen mußte, um seiner Einquartierung gerecht zu werden.

Kassel, 27. Dezember. Professor Pernice ist wieder nach Berlin gereist. Seine Mission bezieht sich bekanntlich auf den preussischerseits mit dem Kurfürsten in Stettin abgeschlossenen Vertrag, dessen Interpretation zu Gunsten des Kurfürsten, event. gänzliche Abänderung zu erreichen soll. Bis her waren die betreffenden Bemühungen ohne Erfolg, es scheint auch nicht, daß darin eine Aenderung eintreten wird. — Herr v. Carlshausen, der designirte Intendant des hiesigen Hoftheaters, ist seit Ende der vorigen Woche wieder hier. Wie man sagt, wird er mit dem neuen Jahre sein Amt antreten und durch Herrn v. Hülsen darin eingeführt werden.

Karlsruhe, 26. Dezember. Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet: Bei der Feier des Jubiläums des vor 60 Jahren erfolgten Eintritts Sr. Maj. des Königs von Preußen in die Armee, welche in den ersten Tagen des nächsten Jahres zu Berlin begangen wird, wird Sr. K. Hoh. der Großherzog durch seinen durchlauchtigsten Bruder, Prinz Wilhelm, vertreten sein. Wie wir erfahren, wird Se. Großh. Hoh., von einem Stabs-Offizier des 2. Infanterie-Regiments König von Preußen und zwei andern Offizieren begleitet, am 28. d. von hier nach Berlin abreisen.

München, 25. Dezember. Herr v. d. Pfordten hat der gestrigen Staatsraths-Sitzung nicht angewohnt, wohl aber die übrigen königl. Staatsminister. Bereits ist auf kommenden Donnerstag, den 27. d. M., eine abermalige „große“ Staatsraths-Sitzung (eine „große“ heißt nämlich die Sitzung, wenn sie unter Vorsitz eines königl. Prinzen stattfindet) anberaumt, welcher noch eine weitere Sitzung vor dem Zusammentritt des Landtages folgen soll. Febr. v. d. Pfordten bereitet sich zu einer Reise in das südliche Frankreich vor.

## Ausland.

Wien, 25. Dezember. Baron Beust ist also gestern von seiner Erkundungsreise nach Pesth zurückgekehrt — so nannte er heute jenen Ausflug gesprächsweise einem fremden Diplomaten gegenüber. Und in der That mochte man versucht sein zu glauben, daß die ganze Sprichfahrt keine weitere Bedeutung hatte. Zwar fällt es auf, daß Hr. v. Beust unmittelbar nach seiner Rückkehr zum Kaiser eilte und mit diesem eine lange geheime Konferenz hatte, und es giebt Leute, welche wissen wollen, er hätte eine doppelte Mission oder vielmehr ein doppeltes Mandat in Pesth erfüllt; eines im Auftrage des Kaisers. Ob aber dieses andere wirklich ein anderes war, dafür bleibt man den Beweis schuldig. Herr von Beust wird in Pesth Gelegenheit gehabt haben, wahrzunehmen, daß die Magyaren, in der Nähe gesehen, genau so struppig erscheinen, wie in der Ferne und daß auf eine Nachgiebigkeit von dieser Seite nicht zu rechnen ist. In der That scheint denn nun das Schwerkrieg der Aktion westwärts der Leitha verlegt werden zu wollen und der Zeitpunkt für den Beginn derselben wird in offiziellen Kreisen als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Auffallend ist, daß gerade die Organe, deren Beziehungen zum auswärtigen Amte notorisch sind, über diese Aktion im Innern am meisten zu singen und zu sagen wissen, während man sich im Staatsministerium weniger redselig gerirt. Hier legt man jetzt großes Gewicht darauf, daß sich die Beziehungen zu Preußen wesentlich besser gestalten. Die offiziöse Presse ist angewiesen, in ihren Aeußerungen Alles zu vermeiden, was auch nur den Anschein einer Gefälligkeit gegen Preußen haben könnte.

— Es bestätigt sich, daß jetzt auch Baiern und Sachsen an den hier zwischen Oesterreich und Preußen statt findenden Verhandlungen über die Revision des Vertrages vom 11. April 1865 Theil nehmen werden, und zwar wird ersteres durch Ministerialrath Weber, letzteres durch Finanzrath Thümmel vertreten sein. Man hofft, auf diesem Wege späteren Schwierigkeiten am besten zuvorzukommen.

— Zur Einberufung der Reichsvertretung schreibt der Wanderer: „In Abgeordnetentreffen wird mit Bestimmtheit mitgetheilt,

das das Einberufungs-Patent für den Reichsrath zu Neujahr in der „Wiener Zeitung“ enthalten sein werden.“

— Die „N. Fr. Pr.“ berichtet: „Dem Vernehmen nach hat der Finanzminister Graf Karlsch Sr. Majestät den Entwurf des neuen Finanzgesetzes mit einem allerunterthänigsten Vortrag unterbreitet, welcher mit dem Hinweis darauf schließt, daß auch die Finanzlage des Reiches die Einberufung einer Reichsvertretung dringend gebiete. Man ist gewohnt, den Grafen Karlsch so sehr als den intimen Freund des Staatsministers anzusehen, daß jene Thatsache deshalb ein ganz besonderes Interesse bietet. Das Finanzgesetz 1867 soll am 30. Dezember zur Publikation gelangen.“

**Pesth, 24. Dezember.** Eine Deputation der Stadt Pesth erschien heute in der königlichen Statthalterei mit der Bitte, die Glückwünsche der Stadt zum Geburtsfeste S. Maj. der Kaiserin an die Allerhöchste Stelle gelangen zu lassen.

**Paris, 26. Dezember.** Prinzessin Anna Murat, seit Herzogin von Mouchy, ist in der Christnacht eines Söhnleins genesen. Die Kaiserin war bei der Niederkunft zugegen.

— Ueber das plötzliche Scheitern des Reiseplans der Kaiserin erhalte ich von unterrichteter Seite eine Auskunft, die in der That ein helles Schlaglicht auf die Sache wirft. Der äußerst scharfe Ton der Antwort, mit welcher der Papst den General Montebello verabschiedet hat, ließ kaum die Möglichkeit offen, daß die Kaiserin unmittelbar nachher Sr. Heiligkeit mit Anschauungen gegenüberträte, welche mit denen des Vatikans so stark kontrastiren. Pius IX. sagte dem General Montebello Folgendes: „Ihre ersten Vorgänger hatten den Auftrag, den päpstlichen Thron wieder aufzurichten. Der Auftrag ihrer Nachfolger war, der Invasion der päpstlichen Provinzen Gewehr bei Fuß zuzusehen, und Ihre Sendung endlich ist es, mich in dem Augenblicke zu verlassen, wo die Feinde des h. Stuhles mächtig geworden und die päpstliche Regierung mehr bedroht ist als jemals.“ So wird es begreiflich, weshalb die Kaiserliche Reise an dem Tage selbst abbestellt wurde, an welchem General Montebello in den Tuilerien empfangen wurde. Man wußte übrigens hier schon längst, daß die extreme Partei in Rom die Reise äußerst ungern gesehen hätte.

— Der „Moniteur de la Flotte“ berichtet über die Gründe, welche die preussische Regierung veranlaßt haben, gerade nach Toulon und nicht nach einem englischen oder amerikanischen Hafen einen Marine-Offizier zu senden, mit dem Auftrage, die Konstruktion der Panzerschiffe auf's Genaueste zu studiren. Seiten auch die Panzerflotten Englands und der Vereinigten Staaten zahlreicher an Schiffen, so habe die französische den Vorzug, daß ihre Fahrzeuge, was den eigentlichen Schiffkörper anbelangt, unverwundbar seien. Bei dem Seegefecht von Lissa sei die Erfahrung gemacht worden, daß ein gewöhnliches Kriegsschiff ein Panzerschiff in den Grund bohren kann, wenn durch wohlgezielte Schüsse die Platten gelockert und der Bewegung des Fahrzeuges hinderlich werden. Nach dem hiesigen System bekleidet man den Rumpf des Schiffes mit einer soliden, aber elastischen Masse, auf welcher die Platten dergestalt befestigt werden, daß die Nagelköpfe nicht frei liegen. Durch das Aufschlagen der Geschosse werde nun weder der Schiffkörper berührt, noch der Nagelkopf abgeschlagen, weil die elastische Unterlage dem Druck nachgibt und sodann die Platte in ihre vorige Lage zurückbringe.

— Briefe aus Toulon im „Messager du Midi“ bestätigen vollständig, daß eine Bedeckung gepanzerter Schiffe die Transportflotte nach Mexiko begleiten wird. Die Transportschiffe, welche von Toulon abgehen, werden von dem „Maganime“, die, welche von Brest auslaufen, von der „Gandre“ und die Cherbourger von dem „Magenta“ (einem mit einem Sporn versehenen Linienenschiffe, auf dem sich der Kontre-Admiral La Ronciere le Noury befindet) eskortirt werden. Die Mission des Bedeckungs-Geschwaders ist jedoch eine doppelte. Nach der Ankunft der Transportschiffe wird sich dasselbe in den Bahama-Kanal begeben, um die mexikanischen Seeräuber zu vernichten, welche sich dort mit gepanzerten Schiffen einfänden könnten. Der Linieneschiff-Kapitän Cloué wird mit der Ueberwachung der mexikanischen Küsten betraut bleiben, während der Kommandant der Antillen-Station, Kontre-Admiral Didelot, mit seinem Geschwader vor den verschiedenen nordamerikanischen Häfen kreuzen wird, um sich mit den französischen Konsula in Verbindung zu setzen und ihnen nöthigenfalls behülflich zu sein, wenn es sich darum handelt, die nordamerikanischen Behörden auf verdächtige Rüstungen aufmerksam zu machen. — Die Zahl der jungen Leute, die sich aus Frankreich, Belgien, der Schweiz und Deutschland in der letzten Zeit nach Rom begeben haben, um im Zavenkorps Dienste zu nehmen, beträgt 400. Das ganze Zavenkorps besteht jetzt aus 2800 Mann.

**London, 24. Dezember.** Die „Times“ schreibt die „Times“ — die in den wenigen seit dem Abzuge der Franzosen verfloffenen Tagen in der ewigen Stadt geherrscht hat, darf uns nicht täuschen. Jede Zeile in jedem Briefe aus Rom spricht von der gegenseitigen Gereiztheit nicht nur zwischen dem Volke und der fremden Soldateska, sondern auch zwischen der letzteren und den sogenannten einheimischen Truppen. Bei der Art, mit welcher für die päpstliche Fahne geworben wird, hat die Gegenwart jener Mithlingsoldaten für die Römer etwas besonders Kränkendes. Die 2500 Mann des Zavenkorps sprechen, wie man erzählt, nicht weniger als 15 verschiedene Sprachen und Mundarten. Einige der Offiziere und Soldaten sollen Personen von Stand und Vermögen sein, doch um sich vom Charakter der übrigen eine richtige Vorstellung zu machen, braucht man nur an die außerordentliche Leichtgläubigkeit zu denken, mit der es dem Menschelmörder Surrat gelang, Aufnahme in dem Korps zu finden, so wie an die nicht minder erstaunliche Geschwindigkeit mit der ein anderer Amerikaner, ein Geheimpolizist, in Reith und Gled kam neben den Mann, den er holen wollte. Es ist augenscheinlich, daß jeder Abenteurer, von was immer für einer Nation, Religion und Sprache, als Glaubenskämpfer willkommen geheißen und mit keinerlei Fragen nach seiner Vergangenheit belästigt wird. Vielleicht betreibt man sogar die Anwerbung nach dem Prinzip: „Je größer der Sünder, desto größer der Heilige“. . . . So lange die Unterhandlungen zwischen dem Papst und dem Agenten des Königs Victor Emanuel in der Schwebe sind, wird nichts der Disziplin und Geduld der lang geprüften Römer gleich kommen; aber wenn Signor Tonello einmal dem Vatikan den Rücken kehrt und es bekannt wird, daß von Ausöhnung und Ausgleich keine Rede mehr sein kann, werden wir bald

sehen, wie viel Zeit die päpstlichen Unterthanen brauchen, um mit den päpstlichen Soldaten fertig zu werden.

**Florenz, 23. Dezember.** Die letzten Abstimmungen in der Kammer weisen durchaus günstige Verhältnisse für das Ministerium auf. Die Bewilligung des provisorischen Budgets erfolgte mit 192 gegen 58 Stimmen, — ein Ergebnis, an dem nichts auszusetzen, da die geringe Zahl der Abstimmenden überhaupt bisher nur wenig über 250 hinausgekommen ist. Trotz jener Ziffern ist indeß die so nöthige feste Parteibildung und die Vereinigung der vielen gleichartigen Partei-Nuancen noch nicht so weit gediehen, als wünschenswerth wäre. Alle Welt spricht zwar von der Nothwendigkeit einer solchen parlamentarischen Organisation, aber mit dem Handeln geht es nur langsam voran. Das grüne Buch ist noch mit sieben Siegeln verschlossen. Die Deputirten können sich die Genugthuung nicht versagen, es eifrigst vor allen indistinkten journalistischen Blicken zu bewahren, bis sie selbst zuerst Kenntniß davon genommen. Große Geheimnisse wird es nicht enthalten, doch soll es u. A. manche interessante Aufschlüsse über die vor dem Kriege gepflogenen Unterhandlungen geben.

— Graf Bismarck's Aeußerungen über die preussisch-italienische Allianz machen hier einen guten Eindruck. Es ist das erste Mal, daß diese Allianz offiziell und öffentlich anerkannt wird. Ein offizielles Blatt meint, Graf Bismard habe vielleicht bezeugt, daß Viktor Emanuel's Thronrede über Preußen geschwiegen, gerade wie die preussische Thronrede Italien nicht erwähnt hatte.

— In Venedig herrscht noch große Noth. Von 110,000 Einwohnern verlangen 30,000 öffentliche Unterstützungen. Die Arbeiter des Arsenal haben einen Strike versucht, und es fanden in Folge davon wieder einige Verhaftungen statt.

**Athen, 15. Dezember.** Der Finanzminister Christides hat schon seit mehreren Tagen seine Entlassung eingereicht in Folge eines dienstlichen Zwiespalts mit dem Kriegsminister, der die betreffenden Summen für den laufenden Monat vom Finanzministerium in Empfang genommen hat, nun aber weitere Ergänzungen fordert, weil er die obigen Summen für andere Zwecke ausgegeben. Der Minister-Präsident nahm die Entlassung nicht an, sondern suchte zu vermitteln, was bisher nicht gelungen ist, denn der Finanzminister erschien bei den vielen täglich abgehaltenen Ministerberatungen nicht mehr, darauf beharrte, daß entweder der Kriegsminister Zimbrakakis oder er aus dem Ministerium austreten müsse. — Die Konsula der fremden Mächte protestirten bei Mustapha Pascha gegen das barbarische Verfahren der türkischen Offiziere und Soldaten, die fortfahren, mit Feuer und Schwert zu wüthen. Mustapha Pascha gab die Thatsachen zu, erklärte aber, daß er nicht im Stande sei, dem wüthenden Haß seiner Soldaten Einhalt zu thun; daraufhin verlangten die Konsula, daß ihre respektiven Kriegsschiffe so viele Weiber und Kinder als möglich aufnehmen und nach Griechenland überführen dürften. Diese Erlaubniß wurde gegeben, und das erste Schiff, welches von Malta aus den Befehl erhielt, die kretischen Familien an Bord zu nehmen, war ein englisches, das im Hafen von Sello unter warf. Dahin wurden nun Weiber und Kinder gebracht, von ihren Männern, Säbnen und Brüdern begleitet, und als der englische Kapitän die Aufforderung ergab, daß sich alle Anwesenden einschiffen möchten, da er bereit sei, auch alle Männer nach Griechenland zu führen, so dankten sie demselben für den guten Willen, rissen sich von Weibern und Kindern los und eilten kampfmüthig in ihre Berge zurück. Als das englische Schiff mit den 250 Seelen im Piräus angekommen war, wurden hier Freudenfeuer in allen Straßen und auf allen Plätzen angezündet, eine Beleuchtung improvisirt, und Volksmassen bewegten sich nach dem englischen Gesandtschaftshotel, um ihre Huldigungen darzubringen. Als ein Diener ankündigte, daß der Gesandte bei seinem russischen Kollegen sich befinde, strömten die Massen dorthin und brachten ihm ein tausendstimmiges Hoch aus.

**Petersburg, 17. Dezember.** Ein Pariser Korrespondent der „Independance belge“ meldet: „Djemil Pascha hatte den Marquis de Moustier wissen lassen, daß das türkische Gouvernement im Besitze von Dokumenten sei, die über die Agitationen Bulglands innerhalb der christlichen Provinzen der Pforte, besonders aber in Bezug auf die von Rußland aus angeregte Insurrektion in Randia nicht den geringsten Zweifel ließen. Es sei russisches Geld gewesen, welches den Freiwilligen die Mittel verschafft habe, auf der Insel zu landen.“ Das „Journal de St. Petersburg“ antwortet hierauf: „Es ist wenig wahrscheinlich, daß der Marquis de Moustier und Djemil Pascha sich beileben sollten, den Inhalt ihrer Unterredung einem ausländischen Blatte mitzutheilen. Es ist noch weniger wahrscheinlich, daß der türkische Gesandte Dinge zur Sprache bringen und als Thatsachen aufstellen wird, von deren vollständiger Ungegründetheit, wie wir aus der sichersten Quelle wissen, er überzeugt sein muß. Anstatt zu Agitationen zu schreiten, wie ihm vorgeworfen wird, hat Rußland vielmehr beide Theile, die Griechen wie die Türken, zur Mäßigung und Versöhnung ermahnt.“

**Bukarest, 20. Dezember.** Da in Folge der schlechten Ernte, besonders in der Moldau, abermals eine Hungersnoth droht, so hat Fürst Carl sämtliche Branntwein-Brennereien auf unbestimmte Zeit schließen lassen. In einem mit den modernen Verkehrsmitteln ausgestatteten Lande würde eine solche Maßregel wenig Erfolg haben, wenn mit derselben nicht gleichzeitig ein Ausfuhrverbot verbunden wäre, aber in der Moldau wie in der Walachei, wo wegen Mangel von Straßen die Fortschaffung der Rohprodukte nach dem Eintritt der schlechten Jahreszeit auf beinahe unüberwindliche Hindernisse stößt, werden die Gütebesitzer in Folge dieses Erlasses gezwungen sein, ihren Weizen, Mais oder Gerste im Lande selbst zu verkaufen, anstatt diese Produkte, in Spirit verwandelt, ins Ausland zu schicken.

**Pommern.**  
**Stettin, 29. Dezember.** Die Gymnasiallehrer haben an die vorgesetzte Behörde eine Eingabe gerichtet, den Schulunterricht, statt um 8 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags, wie früher 10 Minuten später beginnen zu dürfen. Die amtliche Erwiderung erklärt jedoch, daß auf den Antrag nicht eingegangen werden könne. — Dem Lehrer an der Friedrich-Wilhelms-Schule, Herrn Dr. Most, ist die Erlaubniß zum Eintritt in die Stadtverordneten-Versammlung vom Provinzial-Schulcollegium ertheilt worden. — Das hiesige königl. Appellationsgericht fordert die sämtlichen

lichen Schiedsmänner des Departements auf, die Nachweisungen ihrer Wirksamkeit im laufenden Jahre, oder wenn keine Geschäfte vorgekommen sind, die gewöhnliche Vacat-Anzeige an die kompetenten landrätlichen oder städtischen Behörden unverzüglich abzugeben.

— Der bisherige Diakonus Reimer in Pölitz ist an Stelle des verstorbenen Pastors Fromholz zum Pastor daselbst und der bisherige Pastor Löwe in Finkenwalde zum Diakonus in Pölitz erwählt worden.

— Dem Domänen-Beamten und Pächter Brandt zu Godram ist der Charakter „Königlicher Ober-Amtmann“ verliehen.

— Der bisherige Gerichts-Assessor Wegener zu Cüstrin ist zum Bürgermeister der Stadt Neddernünde erwählt und als solcher bestätigt worden.

— Nach einer Bekanntmachung der königl. Regierung zu Potsdam ist die Hohenstaatener Schleuse wegen Erneuerung der Unterthore vom 24. Dezember d. J. ab bis 1. April f. J. gesperrt worden. Auch in dem Falle, wenn die Wasser- und Eisverhältnisse in der Oder den Durchgang durch diese Schleuse gestatten sollten, bleibt die Sperre in Kraft.

— Sr. Maj. der König haben Allernädigst geruht, dem General-Arzt, Geheimen Medizinal-Rath und Professor Dr. Bardeleben zu Greifswald den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung zu verleihen.

### Neueste Nachrichten.

**Hannover, 28. Dezember, Vormittags.** Durch Bekanntmachung des Generalgouverneurs werden alle hannoverschen Hofämter aufgehoben. Die Instandhaltung der Schlösser etc. wird dem Finanzdepartement übertragen.

**Hamburg, 28. Dezember, Morgens.** Im heutigen „Amtsblatt“ wird seitens des Senats das Wahlgesetz für das norddeutsche Parlament publizirt. — In ihrer gestrigen Sitzung hat die Bürgerschaft beschlossen, die Steuer für Inserate von 1 1/2 auf 1/2 Sch. Courant herabzusetzen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden Dr. Runkhardt zum Präsidenten, Halber und Dr. Klausold zu Vicepräsidenten erwählt.

**Paris, 28. Dezember, Morgens.** Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche des Admirals Roze vom 22. Oktober, worin die Meldung, daß die Franzosen am 16. desselben Monats Kongo, eine bedeutende Stadt Koreas, eingenommen haben, bestätigt wird. Am 19. hatte der Admiral einen Brief des Königs von Korea erhalten und auf denselben eine Antwort abgeschickt, in welcher die Art der Genugthuung, welche Frankreich beansprucht, ausgedrückt war. Der Admiral befand sich am Tage des Abganges der Depesche noch in Kongo.

**Rom, 27. Dezember.** Bei der Vorstellung der päpstlichen Offiziere im Vatikan erklärte der Waffenminister, daß sie alle dem Papste ergeben und bereit seien, für ihn zu kämpfen, nicht gegen die Römer, weil diese Freunde der Ordnung seien, sondern gegen die Fremden, die es etwa wagen sollten, nach Rom zu kommen und den Frieden zu stören. Der Papst erwiderte: Er zweifle nicht an den Gesinnungen seiner Soldaten, welche die Pflicht übernommen, ihn gegen die Gefahren zu schützen, auf welche die Feinde des heiligen Stuhles rechnen. Er zweifle nicht, daß sie untereinander Eintracht, Friede und Mäßigung bewahren, den Verführungen widerstehen und in der Verteidigung der großen Sache ausharren werden, zu welcher die Vorsehung sie berufen habe und welche die Sache der Gerechtigkeit und der Religion sei.

**Bukarest, 27. Dezember, Abends.** Die in Verantwortung der Thronrede verfaßte Adresse ist in der gestrigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung ohne Diskussion angenommen und heute dem Fürsten durch das Bureau und durch Delegirte der Versammlung überreicht worden. Der Fürst nahm dieselbe dankend entgegen und äußerte, daß es ihn beglücke, ein solches Zeugniß der guten Gesinnung, von welcher die Kammer beseelt sei, zu empfangen.

**Bukarest, 28. Dezember.** Für das vor einiger Zeit auf Juden stattgehabte Attentat ist eine Entschädigung festgestellt worden. Zur Wiederherstellung der zerstörten Synagoge hat der Fürst dem Vorstände der jüdischen Gemeinde aus seiner Privatkassette 2000 Dukaten überweisen lassen.

**Konstantinopel, 28. Dezember.** Für den in den kanbiotischen Gewässern von einer türkischen Fregatte beschossenen italienischen Postdampfer sind seitens der italienischen Regierung 25,000 Frs. Entschädigung, Absetzung des türkischen Kapitäns und Salutarung der italienischen Flagge gefordert. — Die Regierungs-Organe behaupten, daß die Nachricht von einer griechischen Invasion in Thessalien auf den Einfall einer Räuberbande zu reduzieren sei. — Der außerordentliche Gesandte des Emir von Buchara ist eingetroffen.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 28. Dezember.** Weizen loco unverändert. Termine fester. Roggen in loco wurde bei reichlichen Anerbietungen zu unveränderten Preisen mäßig umgesetzt. Von Terminen wurden heute namentlich die nahen Sichten durch fortgesetzte Käufungen, welche größere Realisationen herbeiführten, wesentlich gedrückt, wogegen die entfernteren Lieferungen ihren gestrigen Standpunkt ziemlich behaupteten. Schluß flau. Gel. 13,000 Ctr. Hafer disponibel fest gehalten, Termine unverändert. Rübsöl verkauft in flauer Haltung, welche durch die anhaltenden Käufungen hervorgerufen. Nahe Lieferung verlor neuerdings 1/4  $\mathcal{M}$ , spätere Sichten 1/2  $\mathcal{M}$  pr. Ctr. Gel. 1400 Ctr. Auch Spiritus schloß sich der allgemeinen Pläne der übrigen Artikel an und wurde nahe Lieferung durch umfangreiche Realisationen nicht unwesentlich gedrückt; eben so auch die späteren Termine. Gel. 70,000 Ctr.

Weizen loco 66—84  $\mathcal{M}$  nach Qualität, weißbunt polnischer 83  $\mathcal{M}$  ab Bahn bez., Lieferung pr. Dezember 78 1/2  $\mathcal{M}$  Br., April-Mai 80 1/2  $\mathcal{M}$  Br., Mai-Juni 81 1/2  $\mathcal{M}$  Br.  
Roggen loco 80—84  $\mathcal{M}$  ab Bahn bez., pr. Dezember 54 1/2  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Dezember-Januar 54 1/2  $\mathcal{M}$ , 53 3/4  $\mathcal{M}$  bez., Frühjahr 53 1/4  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., 1/2 Br., Mai-Juni 53 3/4  $\mathcal{M}$ , 1/2  $\mathcal{M}$  bez., Juni-Juli 54 1/2  $\mathcal{M}$  bez.  
Gerste, große und kleine, 43—50  $\mathcal{M}$  per 1750 Pfd.  
Hafer loco 25—28 1/2  $\mathcal{M}$ , schief. 27 1/2  $\mathcal{M}$  ab Bahn bez., pr. Dezember 27 1/2  $\mathcal{M}$  bez., Dezember-Januar 27 1/2  $\mathcal{M}$  Br., Frühjahr 27 1/2  $\mathcal{M}$  bez., Mai-Juni 28  $\mathcal{M}$  bez., Juni-Juli 28 1/2  $\mathcal{M}$  Br.  
Erbsen, Kochwaare 58—68  $\mathcal{M}$ , Futterwaare 48—58  $\mathcal{M}$   
Rübsöl loco 11 1/8  $\mathcal{M}$  bez., pr. Dezember 12 1/4  $\mathcal{M}$ , 11 1/4  $\mathcal{M}$  bez., Dezember-Januar 12, 11 1/8  $\mathcal{M}$  bez., Januar-Februar 11 1/2  $\mathcal{M}$ , 1/2  $\mathcal{M}$  bez., April-Mai 12 1/2  $\mathcal{M}$ , 1/2  $\mathcal{M}$  bez., Mai-Juni 12 1/2  $\mathcal{M}$  bez.  
Leinöl loco 13 1/2  $\mathcal{M}$   
Spiritus loco ohne Faß 16 1/4  $\mathcal{M}$ , 16  $\mathcal{M}$  bez., pr. Dezember 16 1/4  $\mathcal{M}$ , 16  $\mathcal{M}$  bez., Dezember-Januar und Januar-Februar 16 1/4  $\mathcal{M}$ , 15 3/4  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., 16 Br., April-Mai 16 3/4  $\mathcal{M}$ , 1/2  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., 1/2 Br., Mai-Juni 16 3/4  $\mathcal{M}$ , 1/2  $\mathcal{M}$  bez.

Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	—
Aachen-Masticht	0	30 1/2 bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	4 104 bz
Bergisch-Märk. A.	9	4 155 bz
Berlin-Anhalt	13	4 224 bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4 159 B
Berlin-Pots.-Mgd.	16	4 221 bz
Berlin-Stettin	8	4 130 bz
Böhm. Westbahn	—	5 59 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4 144 1/2 bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4 102 1/2 G
Cöln-Minden	17 1/2	4 148 1/2 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/2	4 50 1/2 bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 73 1/2 bz
do. do.	—	5 81 1/2 bz
Löbau-Zittau	—	4 32 1/2 bz
Ludwigsh.-Bezbach	10	4 152 1/2 G
Magd.-Halberstadt	15	4 200 G
Magd.-Leipzig	20	4 272 1/2 bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4 131 1/2 bz
Mecklenburger	3	4 77 bz
Niedersch.-Märk.	—	4 90 G
Niedersch. Zweigb.	3 1/2	4 84 B
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4 80 1/2 bz
Oberesch. Lt. A. u. C.	11 1/2	3 160 bz
do. Litt. B.	11 1/2	3 160 bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5 105 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	5 75 B
Rheinische	7	4 116 1/2 bz
do. St.-Prior.	7	4 — bz
Rhein-Nahebahn	0	4 28 1/2 bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1 —
Russ. Eisenbahnen	—	5 78 1/2 bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 94 1/2 bz
Oesterr. Südbahn	7 1/2	4 103 1/2 bz
Thüringer	8 1/2	4 135 bz

Prioritäts-Obligationen.		
Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Emission	4	83 1/2 G
do. III. Emission	4	92 B
Aachen-Masticht	4	52 1/2 G
Aachen-Masticht II.	5	52 1/2 G
Bergisch-Märk. conv.	4	97 G
do. do. II.	4	95 1/2 bz
do. do. III.	3 1/2	77 bz
do. do. III. B.	3 1/2	77 bz

do. do. IV. 4 1/2	92 1/2 G
do. do. V. 4 1/2	91 1/2 bz
do. Dts.-Erb. 4 1/2	83 1/2 G
do. do. II. 4 1/2	92 1/2 G
do. Dts.-Erb. 4 1/2	83 1/2 B
do. do. II. 4 1/2	92 1/2 G
Berlin-Anhalt 4 1/2	91 1/2 G
do. do. 4 1/2	95 1/2 G
Berlin-Hamburg 4 1/2	91 1/2 G
do. do. II. 4 1/2	— bz
Berl.-P.-Mgd. A. 4 1/2	87 1/2 G
do. do. B. 4 1/2	— bz
do. do. C. 4 1/2	— G
Berlin-Stettin 4 1/2	— G
do. do. II. 4 1/2	84 1/2 bz
do. do. III. 4 1/2	84 1/2 bz
do. do. IV. 4 1/2	95 1/2 G
Bresl.-Freib. D. 4 1/2	— G
Cöln-Crefeld 4 1/2	—
Cöln-Minden 4 1/2	97 G
do. do. II. 5 1/2	101 bz
do. do. 4 1/2	84 1/2 bz
do. do. III. 4 1/2	83 1/2 bz
do. do. 4 1/2	94 bz
do. do. IV. 4 1/2	83 bz
Cosel-Oderberg 4 1/2	80 G
do. do. III. 4 1/2	— B
Magd.-Halberst. 4 1/2	95 1/2 G
do. Wittenb. 3 1/2	67 bz
Magd.-Wittenb. 4 1/2	93 1/2 G
Mosk. Rjas gr. 5 1/2	84 1/2 B
Niedersch.-Märk. 4 1/2	90 bz
do. do. conv. 4 1/2	89 1/2 G
do. do. - III. 4 1/2	87 1/2 bz
do. do. - IV. 4 1/2	97 1/2 G
Niedersch. Zwb. C. 5 1/2	100 1/2 bz
Oberschl. A. 4 1/2	— B
do. B. 3 1/2	— B
do. C. 4 1/2	87 1/2 G
do. D. 4 1/2	87 1/2 G
do. E. 3 1/2	78 1/2 bz
do. F. 4 1/2	93 1/2 B
Oesterr. Franz. 3 1/2	234 B
Rheinische 4 1/2	— bz
do. v. St. gar. 3 1/2	79 G
do. 1858. 60. 4 1/2	92 1/2 bz
do. 1862. 4 1/2	92 1/2 bz
do. v. St. gar. 4 1/2	96 G

Rhein-Nahe gar. 4 1/2	93 1/2 bz
do. U. Rm. gar. 4 1/2	93 1/2 bz
Rjasan-Konlov 5 1/2	81 1/2 bz
Rip-Dinab. 5 1/2	— bz
Russ.-Cref. K. G. 4 1/2	— G
do do II 4 1/2	83 1/2 bz
do do III 4 1/2	— G
Stargard Posen 4 1/2	— bz
do do II 4 1/2	93 1/2 G
do do III 4 1/2	93 1/2 bz
Südböster. 3 1/2	219 1/2 bz
Thüringer 4 1/2	91 G
do III 4 1/2	91 bz
do IV 4 1/2	97 1/2 bz

Preussische Fonds.		
Freiwillige Anl.	4 1/2	98 G
Staatsanl. 1859	5 1/2	103 1/2 bz
do. 54, 55, 57,		
59, 56, 64	4 1/2	98 bz
do 50/52	4 1/2	89 1/2 bz
do 1853	4 1/2	89 1/2 bz
do 1862	4 1/2	89 1/2 bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	84 1/2 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	119 1/2 bz
Kur- u. N. Schl.	3 1/2	80 1/2 bz
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	— B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	103 G
do do	3 1/2	81 3/4 bz
Börsenh.-Anl.	5 1/2	100 1/2 bz
Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	78 1/2 B
do neue	4 1/2	88 1/2 bz
Ostpreuss. Pfdb.	3 1/2	78 G
do -	4 1/2	85 1/2 bz
Pomm. -	3 1/2	78 1/2 bz
do -	4 1/2	88 1/4 B
Posensche -	4 1/2	—
do neue	3 1/2	— bz
do -	4 1/2	87 1/8 bz
Schlesische	3 1/2	87 1/2 G
Westpreuss.	3 1/2	76 1/2 Lz
do	4 1/2	84 1/2 bz
do neue	4 1/2	94 1/8 bz
Kur- u. N. Rentbr.	4 1/2	90 1/2 bz
Pomm. Rentbr.	4 1/2	101 1/2 bz
Posensche -	4 1/2	89 B
Preuss.	4 1/2	90 B
Westf.-Rh. -	4 1/2	93 1/2 bz

Schlesische 4 1/2	91 1/2 bz
Schlesische 4 1/2	91 1/2 G
Hypothek.-Crt. 4 1/2	101 1/2 bz

Russ. do. O. A.	5	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B
Russ.-engl. Anl.	5	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B
do do	3	52	G
do do 1862	5	84 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	bz
do, do, 1864 holl.	5	87	G
do, do, 1864 engl.	5	87	bz
Russ. Prämien-A.	5	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	61 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	4	91	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	bz
Amerikaner	6	77 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B
Dessauer Pr. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	G
Lübeck. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	48 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	B
Schw. 10 Thl.-L.	—	—	B

Wechselkurs.		
Amsterdam kurz	5 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$ bz
do. 2 Mon.	5 $\frac{1}{2}$	142 $\frac{1}{2}$ bz
Hamburg kurz	3 $\frac{1}{2}$	151 $\frac{1}{2}$ bz
do. 2 Mon.	3 $\frac{1}{2}$	150 $\frac{1}{2}$ bz
London 3 Mon.	6	6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bz
Paris 2 Mon.	3 $\frac{1}{2}$	80 $\frac{1}{2}$ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	76 $\frac{1}{2}$ bz
do. do. 2 M.	5 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$ bz
Augsburg 2 M.	5	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	6	99 $\frac{1}{2}$ G
do. 2 Mon.	7	99 $\frac{1}{2}$ G
Frankf. a. M. 2 M.	4 $\frac{1}{2}$	6 22 bz
Petersburg 3 W.	5	89 $\frac{1}{2}$
do. 3 Mon.	6	87 bz
Warschau 8 Tage	6	79 $\frac{1}{2}$ bz
Bremen 8 Tage	5	110 $\frac{1}{2}$ bz

Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1865.	Zf.	
Preuss. Bank-Anth.	104 1/2	4 1/2 153 bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/2	4 160 G
Pomm. R. Privatbank	—	4 91 1/2 B
Danwig	7 1/2	4 113 1/2 B
Königsberg	6 1/2	4 114 G
Posen	6 1/2	4 100 1/2 bz
Magdeburg	5 1/2	4 92 1/2 bz
Pr. Hypothek.-Vers.	11 1/2	4 109 1/2 G
Braunschweig	0	4 85 B
Weimar	6 1/2	4 93 B
Rostock (unno)	—	4 109 G
Gera	7 1/2	4 107 B
Thüringen	4 1/2	4 67 1/2 G
Gotha	7 1/2	4 98 B
Dess. Landesbank	7 1/2	4 91 B
Hamburger Nordb.	9	4 119 1/2 G
do. Vereinsb.	8 1/2	4 109 1/2 G
Hannover	—	4 — bz
Bremen	6 1/2	4 117 1/2 G
Luxemburg	6	4 77 bz
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4 96 bz
Darmstadt	6 1/2	4 82 1/2 bz
Leipzig	—	4 79 B
Meiningen	7	4 94 1/2 bz
Koburg	8 1/2	4 89 B
Dessau	0	0 2 1/2 G
Oesterreich	—	4 57 1/2 bz
Moldauische	0	4 17 1/2 bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5 97 1/2 B
Disc.-Comm.-Ant.	—	4 99 1/2 bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4 107 bz
Schles. Bank-Verein	—	4 114 G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5 107 1/2 G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5 154 1/2 bz
Hörder Hütten	—	5 110 G
Minerva Bergw.-A.	—	5 30 1/2 bz

Gold- und Papiergeid.		
Fr. Bkn. m. R.	99 1/2 bz	Napoleons 5 11 1/2 bz
- - ohne R.	99 1/2 bz	Louis d'or 111 bz
Oest. öst. W.	77 1/2 bz	Sovereign 6 22 G
Poln. Bankn.	—	Goldkronen 9 7 1/2 G
Russ. Bankn.	80 1/2 bz	Goldr. Z.-Pf. 461 bz
Dollars	1 11 1/2 G	Friedrichsd. 113 1/2 bz
Imperialien	5 16 1/2 bz	Silber 29 28 bz
Dukaten	—	— G

## Ein Wort über den Werth einer Erfindung, die in Wahrheit die Förderung der Gesundheit und ihre Erhaltung erstrebt.

Es ist unsere Aufgabe, jedes Ereignis vor das Forum des Publikums zu bringen. Ein Ereignis ist aber jede Erfindung, die einen wesentlichen Einfluß auf das Leben übt, wie die der Höffischen Malz-Fabrikate. Wer daran noch zweifeln könnte, ob diese Erfindung mit Recht dahin zu rechnen sei, der mag sich die Kunde holen aus den königlichen Lazarethen Preussens; was von dort uns berichtet worden ist, steht in der That vereinzelt da, und berechtigt uns, gewissermaßen auch den als Sieger zu begrüßen, der durch seine herrliche Erfindung mit den bösen Krankheiten vieler unserer nicht minder gefährlichen Feinde hat niederwerfen helfen. Mag immerhin jeder Jeder sagen, es sei nicht so gar Besonderes, das von Natur heilkräftige Malz zu einem Heilmittel zu machen; wir können die Herabzieher nur auf das Ei des Columbus verweisen, und sagen: Angenommen, daß jeder diese Malzheilmittel bereiten könnte (was übrigens sehr selbstsam wäre, da eine Malzextrakt-Fabrikation außer der Johann Höffischen wegen der besonderen nicht bekannt gegebenen Bereinigungsweise weder in Berlin noch sonst bis heute je existiert hat), so verblühte das Prioritätsrecht auf diese Erfindung dennoch ausschließlich dem Herrn Johann Höff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, weil die Herren Ärzte durch ihn zuerst bezogen wurden, den bereinigten Malzfabrikaten ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Den zahlreichen ärztlichen Anerkennungen fügen wir die folgende am 5. November er. abwärts eingegangene bei, die wir, wenn auch gekürzt, wortgetreu wiedergeben: „Ew. Wohlgeb. geäußertem Wunsch, ärztliches Urtheil zu erlangen, laun ich in Rücksicht des Umstandes, daß ich davon günstige Einwirkung bei katarrhalischen Leiden vorzugsweise an mir selbst betheiligte fand, mit voller Vergnügung entsprechen. Eine eigenthümliche Disposition und mein höheres Alter haben mich schon seit mehreren Jahren zur Herbst- und Winterzeit mit chronischen Katarrhen in der Art betheiligte, daß ich besonders während der Nachtzeit von anhaltendem Husten schwer befallen, nebst bedeutendem Kräfteverlust, dem Eintritt der Lungenentzündung durch Schleimanhäufung oder der Sprengung eines Blutgefäßes besorgt entgegen sah, da kein ärztliches Mittel die Leiden beschwichtigen konnte. — Im diesjährigen ungefüllten Herbstbeginn äußerte sich schon das Uebel mit Heftigkeit, als ich Ihre erwähnten Malzpräparate zur Anwendung brachte (täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chokolade). Schon nach Verlauf einer Woche erfuhr ich mich einer Erleichterung, die ich früher nie empfand, der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher. Seit beinahe einem Monat fühle ich meine Lungen in der Art gekräftigt, daß ich allen früher gebührenden diätetischen Vorfragen unbeschadet entsagen konnte. Ähnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen katarrhalischen, insbesondere bei den vom Keuchhusten befallenen Kindern erfahren, indem die Malzfabrikate die Verdauungskraft erhöhen, den Schleim leicht auflösen, und auf die jarten Gefäße der Schleimhaut stützend einwirken.“ Dr. G. M. Sporer, k. f. Subernialrath und Protomedikus i. P. in Abbazia.

Hieran knüpfen wir das nachstehende Schreiben des königlichen Ober- Stabsarztes Herrn Dr. Meinecke im Garnison- und Reserve-Lazareth zu Breslau: „Das Höffische Malzextrakt-Gesundheitsbier hat seine weltberühmten Wirkungen auch hier wieder bewährt. Als Säfte verbesserndes, nährendes Mittel ist dasselbe sehr hochzu stellen, und bei scorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten, Darniederliegen der Ernährung, Zehrungsstörungen, den meisten andern Mitteln vorzuziehen, zumal es von den meisten Kranken sehr gern genossen wird. Von den Ärzten des Garnison- und Reserve-Lazareths wurde das wohlbekannte Getränk so stark begehrt, daß in wenigen Tagen die erhaltenen Flaschen vergriffen waren.“ Dr. Meinecke, königl. Ober-Stabsarzt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Höff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Schokolade**

den: Pulver, Brustmalz, Zucker, Brustmalz-Bonbons etc., halten stets Lager  
Matthaus & Stein, Krautmarkt 11.  
Adolf Creutz, Breitestraße 60.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Auguste Müller mit dem Beamten der Ritterschaft. Privatbank Herrn Ernst Waade (Elbing-Stettin). — Fräulein Bertha Brehmer mit dem Herrn Carl Köpper (Stettin). — Fräulein Friederike Mann mit Herrn Rudolph Jikarsky (Stettin-Pyriz). — Fräulein Marie Lüde mit Herrn August Diebener (Stettin-Berlin). — Fräulein Elise Ellmann mit Herrn Hermann Wagle (Stettin-Pasewalk). — Fräulein Dammann mit dem Kaufmann Herrn Karl Hinrichsen (Stralsund-Rostock). — Fräulein Hulda Beng mit Herrn S. Frenk (Barth). — Fräulein Johanna Lüthe mit dem Hofbesitzer Herrn Johann Dinsle (Cöslin). — Fräulein Louise Lohrs mit Herrn Wilhelm Halliger (Bergen-Putbus). — Fräulein Johanna Drenth mit dem Kaufmann Herrn Wilh. Lepow (Stralsund). — Fräulein Marie Rose mit dem Kaufmann Herrn Wilh. Engel (Stralsund-Greifswald). — Fräulein Marie Witt mit dem Lehrer Herrn Siegf. (Stralsund). — Fräulein Lina Lindeman mit dem Sergeanten Herrn. (Stralsund). — Frau Natalie Riffer geb. Cohn mit Herrn Hermann Bach (Stettin).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn W. Pommerening (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn M. Rosenfeld (Stettin). — Herrn Pohle (Brehmenwalde).

**Gestorben:** Söhnchen Friedrich des Herrn Ingenieur Bußius (Bredow). — Fräulein Therese Nedepemning [21 J.] (Stettin). — Frau Dor. Wilh. Wolff geborne Nüsse [49 J.] (Stettin). — Geh. Ober-Regierungsrath und Ober-Regierungs-ath a. D. R. Wehrmann [80 J.] (Garg a. D.). — Kreisgerichts-Assessor Robert Reich (Cöslin). — Herr Carl Gustav Rosenow [62 J.] in Menasba im Staate Wisconsin. — Frau Antonette Baier geb. Kieg (Greifswald). — Verw. Frau Sophie Schmidberg geb. Stein [59 J.] (Stralsund). — Sohn Wilhelm [20 J.] des Herrn Rechtsanwalts Fabricius (Stralsund). — Ackerbürger Christoph Wienow [69 J.] (Bergen). — Frau Marie Peterssen geb. Stoldt [28 J.] (Stralsund). — Tochter Marie des Herrn Heint. Rose (Barth).



**Bekanntmachung.**  
Etwaige For. erungen an die Dampfschiffe „die Diven“, „Misdroy“, „Princess Royal Victoria“, „Nympe“, „Nixe“, „Najade“, „Sirene“,  
erfuche ich bis spätestens Ende dieses Monats einzureichen.  
**J. F. Bräunlich.**  
Stettin, Frauenstraße 22.

**Das Evangelische Sonntagsblatt für Stettin und Pommern,**  
das mit dem neuen Jahre seinen 12. Jahrgang beginnt, enthält Aufsätze und kirchliche Mittheilungen, besonders aus dem kirchlichen Leben der Provinz. Der Stettiner Kirchenzettel erscheint in demselben Donnerstags. Preis vierteljährlich 6 Gr. und ist dasselbe bei jeder Postanstalt oder in der Buchhandlung von v. der Nahmer in Stettin zu beziehen.

Der heutigen Nummer liegt für die hiesigen Abonnenten eine literarische Beilage über den Bazar von **Otto Spaethen's** Buchhandlung bei, welche dieselbe auf frankirtes Verlangen auch auswärts gratis und franko sendet.

## Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich zum 2. Januar 1867 meine

# Musikalienhandlung

von der Königsstrasse nach der  
**Breitenstrasse No. 29 — 30, „Hôtel Drei Kronen“**  
verlege.

NB. Wegen des **Umzuges** bleibt das Geschäftslokal am 29. u. 31. December geschlossen.

## Bekanntmachung.

Die seit dem Jahre 1804 bestehende, von uns verwaltete Stiftung hat den Zweck, die Hilfsbedürftigen in unserer Stadt während der Wintermonate so viel als möglich mit Brennmaterial zu versorgen.

Die Zinsen von dem eigenen, 6000 Rth. betragenden Kapital, welches der Verein besitzt, sind unzureichend, um den vorgelegten Zweck auch nur annähernd zu erreichen. Aber die gute Sache, um die es sich hier handelt, hat in dem Wohlthätigkeitsfinn unserer Mitbürger und von Seiten der städtischen Behörden stets die wirksamste Unterstützung gefunden, so daß es uns möglich geworden ist, in den vorangehenden Jahren alljährlich mehr als 200 Tausend Holz und circa 350 Mille Tork zu verteilen.

Von Seiten der St. dt wurden uns bisher 125 Klafter Holz (nach Buchmaß) zu einem niedrigen Preise geliefert. In diesem Jahre sehen sich die städtischen Behörden aus Mangel an unzureichenden Vorräthen außer Stande, das Holz herzugeben. Wir geben daher einer Beihilfe verlustig, die auf mehr als 600 Rth. zu veranschlagen ist. So beginnen wir denn diesmal unser Geschäft mit Sorgen, und zwar um so mehr, als wir uns sagen müssen, daß die Mitbetheiligung im Laufe dieses Jahres ungewöhnlich bereits in Anspruch genommen, und es daher gewagt ist, zu hoffen, daß durch die Sammlung auch der Ausfall von 600 Rth. gedeckt werden könnte.

Auf der anderen Seite dürfen wir aber auch auf Zustimmung rechnen, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß der Mangel an Brennmaterial zu den empfindlichsten Entbehrungen gehört, und daß die Abhilfe dieser Noth vorzugsweise dazu beiträgt, die Lage der Armen zu erleichtern. Die Gönner unserer Wirkksamkeit werden keine Mühe haben, sich hiervon zu überzeugen, und sich daher bereitwillig finden lassen, uns die Hand zu reichen, ein Jeder nach seinen Mitteln.

So überlassen wir uns denn der Hoffnung, daß es uns auch in diesem Jahre vergönnt sein wird, durch Gewährung von Brennmaterial der dringendsten Noth abzuwehren. In diesem Vertrauen haben wir denn auf Grund des obrigkeitlichen genehmigten Reglements die Sammlung der dazu bestimmten Gaben jetzt eingeleitet. Wir verbinden mit dieser Benachrichtigung die ergebene Bitte, unsere Mitglieder, die, unter gütiger Mitwirkung der Herren Bezirksvorsteher, sich der Sammlung unterziehen werden, entgegenkommend aufzunehmen und ihnen dies mißgünstige Geschäft möglichst zu erleichtern.

Stettin, den 28. December 1866.

## Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennmaterial.

gez. Schallehn. von Mittelstaedt. Hering. Dittmer. Glantz. Gielow. Gramtz. Hey. H. Holtz. Kube. Last. Lemm. Magnus. Malbranc. Most. Ortmeier. Rusch. Sabbath. Schultz. Sellin. Stoltenburg. Wellnitz. Wiegner.

## Auction in Gerswalde.

Am Dienstag, den 2ten Januar 1867, von 12 Uhr Mittags ab, beabsichtige ich im Wege der Auktion 16 Stück reinblütige französische Merino-Kammwollböcke und eben so viel Halbblut-Kammwollböcke zu verkaufen.

**Finck.**

Das hier täglich Morgens und Abends erscheinende große politische und vollkommen unabhängige Organ

## „Die Post“

zeichnet sich ganz besonders vortrefflich durch eine Reihe von Eigenschaften aus, die den meisten andern Berliner Blättern entweder ganz abgehen oder sich doch nicht in der Vereinigung bieten, wie sie hier vorhanden sind. Die „Post“ ist zunächst das einzige Berliner Blatt, welches auch an Sonn- und Festtagen regelmäßig erscheint. Zu den Hauptvorzügen dieser Zeitung gehört die Verbindung mit einer Reihe auswärtiger Correspondenten, unter denen sich die gefestigten Namen der deutschen Publicistik befinden. Die „Post“ ist in Folge dessen in der Lage, täglich Original-Correspondenzen aus Paris, Wien, Heidelberg, Kassel, Hannover, Wiesbaden, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. und Breslau zu bringen. Nächstdem zeichnet sich die „Post“ durch eine tägliche Rundschau aus, welche, bei gedrängter Kürze, dem Leser ein vollständiges Bild über die wichtigsten politischen Tagesereignisse bietet, so daß derselbe sich ohne Mühe in die weitere Lectüre der Zeitung einfinden kann. Besonders reich sind die Berliner Nachrichten über politische und internationale Vorgänge, über communale, locale, kommerzielle, volks- und landwirtschaftliche Fragen und Tagesbegebenheiten bedacht. Recensionen über Theater und Musik aus der Feder eines altbewährten Meisters der Kunst-Kritik, eine Fülle der Berichterstattung über neuere hervorragende Erscheinungen der Tagesliteratur, ein reichhaltiges und interessantes Feuilleton und zuverlässige und vollständige Berichte über den Stand der Geld- und Getreide-Börse, — das sind die Vorzüge des Blattes, welches bei vortrefflichem Druck auf schönem weißen Papier in zwei Bogen folio nur den geringen Abonnementspreis von 1 M. 1/2 für Berlin, 1 M. 15 Gr. für das übrige Deutschland pro Quartal kostet und damit bei seinem außerordentlich reichen Inhalt entschieden das billigste politische Organ ist, welches Berlin aufzuweisen hat. Abonnements nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Expedition der „Post“.  
Berlin, Säckerstraße 22.

Im dritten Jahrgang erscheint im Verlage von J. Schneider in Mannheim:

### Deutsches Wochenblatt. Organ der deutschen Volks-Partei.

Jeden Sonntag eine Nummer gr. Quartformat.  
Preis vierteljährlich 1 fl. = 18 Sgr.

Das „Deutsche Wochenblatt“ hat sich die Aufgabe gestellt, in gedrängter Uebersicht jeweils die politischen Ereignisse der verflossenen Woche seinen Lesern vorzuführen, um so namentlich denen, die nicht Zeit haben, eine tägliche Zeitung zu lesen, ein vollständiges Bild derselben zu geben. Die wichtigsten Fragen auf dem politischen, socialen und religiösen Gebiete sollen in leitenden Artikeln behandelt und außerdem die Leser durch Correspondenzen über besonders hervortretende Erscheinungen und Verhältnisse der einzelnen Länder unterrichtet werden.

Im politischen Kampfe der Zeit steht das „Deutsche Wochenblatt“ auch ferner auf der Seite des Rechts gegen die Gewalt; auf Seite der Freiheit gegen die Unfreiheit und deren Vertreter in Staat und Kirche. Es vertheidigt das Recht des Einzelnen auf freie Entfaltung seiner geistigen und materiellen Kräfte und das Recht des Volkes auf Selbstbestimmung seiner Geschicke. Sein Ziel ist der freie Zusammenschluß aller deutschen Stämme in dem auf demokratischer Grundlage errichteten föderativen Bundesstaat.

Indem wir bitten, unser Streben durch zahlreiche Abonnements zu unterstützen, bemerken wir, daß alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen annehmen, durch welche auch die bisher erschienenen Quartale, sowie Probe-Nummern bezogen werden können.

Gegen Franko-Einfendung des Abonnements-Preises in Geld oder Briefmarken wird das Blatt auch von der Expedition an jede aufgegebenen Adresse im Gebiete des Postvereins unter Kreuzband versandt.

Inserate, die Petizien 1 Jgr., finden in dem „Wochenblatt“ eine große Verbreitung.

## Meinen geehrten Bestellern auf den allein ächten weißen Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau die ergebene Anzeige, daß die erwartete größere Sendung eben eingetroffen ist, und empfehle ich solchen zur gefälligen Abnahme.

Fr. Richter,  
Stettin, gr. Wollweberstr. 37—38

## English Patent-Corn-Flour

(Patent-Mais-Mehl),

als Surrogat für Arrowroot zur Ernährung kleiner Kinder wie zu Haushaltungszwecken. Bereitung ausserordentlich nahrhafter wohlgeschmeckender und leicht verdaulicher Suppen, Pudding, Pasteten etc., empfiehlt billigt in Original-Packeten von 1/4—1 Pfd. und Originalkisten von 14 Pfd. englisch Gewicht

Anna Horn, geb. Nobbe,  
Lindenstrasse No. 5.

Parafinlichte von 6 Sgr. pro Pack an, feinste Crystall-Salon-Kerzen in allen Packungen à Pfd. 11 Sgr., bei 5 Pfd. 10 1/2 Sgr., sehr schöne französische Antony- und Catharinen-Pflanzen empfiehlt

Anna Horn, geb. Nobbe.

### Sarzer Kanarienhähne!

mit b. beliebt. Nachtigallentönen, Hohlflöten u. s. gr. Wollweberstr. 67, Bbs. 3 Tr., billig 3 h., sowie Sarzer Weibchen und Hedenbauer.

## Ziegel- und Dampfpresmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampftrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von Schlüter & Maybaum, Ritterstraße 11, in Berlin.

Am 9. Januar 1867 und den folgenden Tagen findet die Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie bestimmt Statt.

Hauptgewinne Th'r. 25,000, 10,000, 5000, ferner viele Geldgewinne von Th'r. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesamtwerte von Th'r. 20,000.

Loose zu Einem Thaler pro Stück sind noch von den Unterzeichneten zu beziehen. Zur Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vor der Ziehung liegenden Zeit wird um schnelle Bestellung gebeten.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann,  
Bischofsgartengasse 29 in Köln.

D. Löwenwarter,  
Waisenhausgasse 33 in Köln.

## Die Hessische Morgenzeitung in Cassel

erscheint vom 1. Januar t. J., dem Beginne ihres 9. Jahrgangs, in vergrößertem Formate. Zunächst ins Leben gerufen für den hessischen Verfassungskampf, lange die fast ausschließliche Trägerin dieser Bewegung, ist dieselbe seit ihrem Bestehen das hauptsächlichste Organ für die Richtung der weit überwiegenden Mehrheit in Kurhessen.

Schon längst der Haupt- und erfolgreichste Sprechplatz für alle öffentlichen Angelegenheiten und Organ für das ganze geistige Leben dieses Landes, wird die Morgenzeitung, nachdem ihre Richtung in der nationalen Frage ebenso wie einst in der einheimischen siegreich gewesen, sich mit gesteigerten Kräften und unter weiterer Belebung ihrer zahlreichen Beziehungen nachhaltig allen den wichtigen Aufgaben unterziehen, welche ihr an dem Hauptorte der neuen preussischen Provinz zufallen; insbesondere wird sie allen Fragen, welche die Umbildung und Neubelebung des Landes, zumal im Verhältnis zum übrigen Preußen und seiner deutschen Sendung betreffen, die regste Aufmerksamkeit widmen.

Das Blatt erscheint täglich, auch Sonntags, und kostet im Thurn und Taxischen Postgebiet vierteljährlich 1 M., im übrigen Deutschland 1 M. 9 Gr., excl. Zeitungsmempel.

Anzeigen finden in der Hessischen Morgenzeitung, dem gelesensten Blatt in Hessen, die beste Verbreitung. Der Einrückungsbetrag ist 1 Sgr. für die gespaltene Kleinzeile.

Zu beziehen durch alle Post-Anstalten. **Abonnement-Einladung** auf die

## West-Preussische Zeitung.

Diese Zeitung, conservativer Tendenz, erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) in großem Zeitungs-Folioformat. Sie enthält stets die neuesten Nachrichten, die ihr durch eigne Telegramme zugelangt werden, einen alle politischen Ereignisse umfassenden täglichen Bericht, und zahlreiche Correspondenzen aus dem In- und Auslande. Sie bietet ferner durch ein reichhaltiges Feuilleton, Mittheilungen von Lokal-Nachrichten und Beisprechungen von Communal-Angelegenheiten, Kritiken über Theater und verglichen, angenehmen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung und bringt außerdem auch gerichtliche Referate, Handels-, Börsen- und Schiffsabris-Berichte. Wir empfehlen dieses Organ angelegentlich und laden zum zahlreichen Abonnement ergebenst ein.

Inserate finden die größte Verbreitung besonders innerhalb der Provinz und werden mit nur 1 Sgr. pro Petit-Spaltheile berechnet.

Die Expedition der Westpreussischen Zeitung,  
Danzig, Sandegasse 70.

Bei Beginn des neuen Quartals laden wir auf die

## Sächsische Zeitung

zum Abonnement ergebenst ein.

Nach allen Seiten unabhängig wird die „Sächsische Zeitung“ in unparteiischer Weise täglich eine erschöpfende Uebersicht aller politischen Ereignisse bieten, in klaren und allgemein verständlichen Leitartikeln die politische Lage charakterisiren und im Sinne des Föderalismus für die Rechte und Selbstständigkeit der deutschen Volksstämme wirken.

Nächst den politischen Fragen und der Berücksichtigung von Handel und Industrie wird das Blatt ferner alle nennenswerthen Vorgänge und Lokal-Angelegenheiten nach authentischen Quellen in rascher Weise zur Kenntniß seiner Leser bringen und damit endlich in seinem unterhaltenden Theile ein reichhaltiges, für Haus und Familie interessantes Feuilleton verbinden.

Die Ausgabe in Leipzig geschieht täglich Nachmittags 4 1/2 Uhr und findet nach auswärtig eine pünktliche Abfertigung mit den Abendzügen statt.

**Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr.** — Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an.

Expedition der Sächsischen Zeitung in Leipzig.

### Das Möbel-Magazin von August Müller

empfehlen jede Art Möbel. Ganz madagascarische Rüstische von 4 Thlr. an, sowie verschiedene andere Gegenstände, passend zu Weihnachtsgeschenken.

Große Domstraße Nr. 18, vorm. Leihamt. Aug. Müller, Tapezier.

## Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, Carl René, gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten Concert- und Stutz-Flügel, Planinos und tafelförmigen Planos, aus den renommiertesten Fabriken von: Steinway & Sons in New-York und Braunschweig, Grard & Hesselbein in Paris, Hüni & Hübert in Zürich, L. Bösendorfer in Wien, Alois Biber in München, C. Köhler in Dresden, Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner und Jul. Feurich in Leipzig, Richard Lipp in Stuttgart, Uchhardt in Cassel, C. Münch in Göttingen, Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Fischer und A. Belling in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

## Bergemann'scher Wialz-Extrakt.

Aus meinem General-Depôt offerire ich den obigen von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenen Extrakt mit

8 Thlr. pro Tonne und 25 Flaschen für einen Thaler.

Zu gleichen Preisen ist dieser Extrakt in den Niederlagen bei den Herren

H. Goltz, Papenstr. 18,

G. W. Lehmann, Mittwochstr. 7,

Wilhelm Scheel, Münchenstr. 15,

C. Ehrhardt, Rohlfmarkt 10,

W. Stoltz, Kirchenstr. 16,

A. H. Lockstädt, Grabow, Langestr. 97,

Carl Marx, Züchow, Chausseestr. 20

zu haben.

M. Loewel,

Viktoriaplatz.

## Betten-Verkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Betten-Geschäfts will ich zu jedem nur annehmbaren Gebote verkaufen.

M. Lewinsohn,

Frauenstraße Nr. 10, parterre.

## Opindisches Thee-Lager,

feinen Becco-Blüthen-, Caravanen-, russischen Familien-Thee, Souchow-, Cengo-, Melange-, grünen Angel- und Kaiser-Thee Pfd. 25 Gr bis 3 M., ausgewogen und in eleganten Cartons à 1/4, 1/2, 1/3 Pfd. zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

## Vanille

feinste Bourbon Waare, in Schooten à 1 Jgr., 1 1/2 Jgr., 2 Jgr., 2 1/2 Jgr., 5 Jgr. und 7 1/2 Jgr. à Pfd. 5 Jgr., 6 Jgr., 7 1/2 Jgr., 10 Jgr., 12 1/2 Jgr. u. 15 Jgr. à Pfd. 4, 5, 6, 8, 10 und 12 M. empfiehlt

H. Lewerentz.

Wäsche wird sauber und billig geftickt Hofgarten Nr. 32, im Hinterhause 1 Treppe hoch.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonabend, den 29. Dezember 1866.

(Abonnement suspendu.)

4. Gastspiel des Königl. Preuß. Hof-Opernfängers Herrn Th. Formes.

Norma.

Große Oper in 4 Akten von Bellini.

## Ostender Keller

mpfiehlt ganz fr. engl. Natives- und Holsteiner Auster. Restauration à la carte in großer Auswahl zu jeder Tageszeit.

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 30. Dezember werden in den hiesigen Kirchen predigen:

#### In der Schloß-Kirche:

Herr Candidat Pfundheller um 8 1/2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.  
Herr Candidat Pfundheller um 2 Uhr.  
Herr Konfirmandenrath Carus um 5 Uhr.  
(Jugend-Gottesdienst.)

#### In der Jakob-Kirche:

Herr Pastor Boylen um 9 Uhr.  
Herr Candidat Pfundheller um 2 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonntabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schifmann.

#### In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.  
Herr Pastor Teschendorf um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

#### In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

#### In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Deide um 5 Uhr.

#### In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.  
**Evangelische Kirche in der Neustadt**  
Vorm. 9 Uhr Predigt und Nachm. 2 1/2 Uhr Beichte.  
Herr Pastor Oebrecht.

#### Apostolische Gemeinde.

Artilleriestraße.

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6 1/2 Uhr ein Vortrag für diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

### Aufgeboten:

Am Sonntag, den 23. Dezember, zum ersten Male:

#### In der Schloß-Kirche:

Herr Otto Constantin Berthold, Tapezier in Berlin, mit Jungfrau Ida Amalie Ludovica Juszowski hier.

#### In der Jakob-Kirche:

Herr Ferd. Heinrich Martin Schmarow, Schneidernstr. hier, mit Carol. Wilh. Maas hier.  
Franz Heinrich Ferd. Rahmel, Sergeant im 2. Pomm. Grenad.-Regt. Nr. 9 in Stargard, mit Jungfrau Julie Müller das.

Herrm. Carl Ed. Damerow, Sergeant im 2. Pomm. Gren.-Regt. Nr. 9 in Stargard, mit Jungfrau Marie Wilh. Ernest. Gafke hier.

Herr Fried. Wofse, Schuhmacherges. hier, mit Jungfr. Marie Albert. Wilh. Vog hier.  
Christ. Fried. Herm. Bräsewicz, Arbeiter hier, mit Jungfrau Louise Fried. Erdmuth Bedmann hier.

#### In der Johannis-Kirche:

Friedr. Wilh. Höppler, Schlosserges. hier, mit Juliane Aug. Wilh. Naase hier.

#### In der Peter- und Pauls-Kirche.

Carl Ludw. Herm. Drieling, Matrose zu Grünhof, mit Joh. Wilh. Louise Dittmann das.  
Christ. Friedr. Holtorf, Schlosserges. zu Bredow, mit Marie Carol. Friedr. Schönbeck das.

#### In der Gertrud-Kirche:

Karl August Ed. Hagemann, Instrumentenschleifer hier, mit Carol. Sophie Gürtel hier.

### Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Rourierzug 3 44 Nm., III. Zug 6 30 Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7 50 fr., Rourierzug nach Stargard, von da Elzug nach Köslin 11 52 Nm., II. Zug 5 17 Nm.

nach Krenz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10 5 Nm., nach Krenz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5 17 Nm.

nach Pasewalk (Straßund und Prenzlau) I. Zug 7 5 Nm., Elzug 10 45 Nm., gemischter Zug 1 30 Nm., III. Zug 7 5 Nm.

nach Stargard 7 50 Nm., 10 5 Nm., Elzug 11 52 Nm., 5 17 Nm., Gem. Zug 10 45 Nm. (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Bagn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9 55 Nm., Rourierzug 11 23 Nm., II. Zug 4 5 Nm., III. Zug 10 23 Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8 45 Nm., II. Zug von Pasewalk (Straßund) 9 33 Nm., Elzug 4 35 Nm., III. Zug 7 Nm.

von Krenz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Nm., II. Zug 6 17 Nm., Elzug von Köslin (Rourierzug von Stargard) 3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.

von Stargard Lokzug 6 5 fr.

### Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr. und 11 20 Nm.  
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Tornow 5 30 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.  
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Nm. u. 6 30 Nm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Nm. u. 5 55 Nm.  
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Nm.  
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.  
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.